

eine verständige Regierung die Künste aufmunterte, und endlich das unabhängige Leben, waren die Hauptursachen, welche die Bewohner dieser Gegend um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bestimmten, diese Manufaktur vor andern bei sich einzuführen. Anfangs arbeiteten sie nur für die Uhrenfabrikanten in Neuchâtel, sie machten nämlich für Rechnung derselben Räder, Gehäuse und andre Theile von Uhren. Aber dieß warf nur mäßigen Gewinn ab, während jene sich bereicherten. Bald wurden sie selbst Fabrikherrn, (sogenannte Ausarbeiter, finisseurs,) das heißt Uhrmacher, die keinen einzelnen Theil der Uhr selbst verfertigen, sondern sich bloß damit beschäftigen, die Uhren aus den Theilen, wovon jeder von besondern Arbeitern fabricirt wird, zusammenzusetzen. Erst seit dieser Zeit machte die Uhrmacherkunst Fortschritte in diesen Gegenden und verschaffte denjenigen, welche sich damit beschäftigten, wirkliche Vortheile. Die Neigung zu dieser Arbeit verbreitete sich und in einigen Jahren vermehrten sich die Werkstätten, kleine Weiler wurden in Dörfer verwandelt, und Thätigkeit und Leben herrschte in fünfzig bis sechzig Gemeinden. Der Ertrag der Manufaktur wird nicht bloß auf die Bequemlichkeiten des Lebens, sondern auch zur Verbesserung des Landbaues verwendet; man macht Versuche, man verschafft sich bessern Dünger, bessere Werkzeuge, veredelt den Stamm des Viehes, und macht wüstes Land urbar. Es ist Thatsache, daß in den Bezirken, wo man sich mit Verfertigung der Uhren beschäftigt, die Kultur des Bodens einen weit erfreulichern Anblick gibt, als in den Gegenden, wo diese Kunst unbekannt ist.

Der dürre gebirgige Boden dieser Gegend fodert nicht, wie in Ebenen, das ganze Jahr hindurch die Sorgfalt des Landbauers. Sechs bis sieben Monate lang bedeckt der Schnee die Erde, und während dieser Zeit ruhen die Arbeiten des Ackerbaues. In seine Hütte bis zur Rückkehr des Frühlings eingeschlossen, widmet der Landmann, statt in verderblicher Trägheit zu leben, die ganze Winterzeit der Uhrmacherkunst, und ist abwechselnd Künstler und Landbauer. Diese Beschäftigung unterhält bei ihm die Arbeitslust, die Gewohnheit an nützliche Thätigkeit, und wenn der wiederkehrende Frühling auf das Feld ruft, dünkt ihm die neue Arbeit nicht schwer, und er findet darin eine angenehme Erholung. Es gibt ganze Dörfer in den Bezirken von Courtelary und Saignelegier, deren Bewohner im Sommer Landbauer, im Winter Uhrmacher sind. Männer, Weiber, Kinder, Greise, alle haben ihre angewiesene Beschäftigung, keiner sitzt unthätig. Dem denkenden Beobachter bieten diese Handwerkerfamilien in ihren engen dunkeln Hütten ein sehr interessantes Schauspiel dar. Mögen auch diese einsamen feuchten Wohnungen mit den glänzenden Künstlerwerkstätten in großen Städten kontrastiren, was aus den Händen dieser bescheidenen Bergbewohner hervorgeht, kann die Vergleichung mit den Arbeiten der berühmtesten Fabriken aushalten.

In den andern Kantonen treiben diejenigen, welche sich der Verfertigung der Uhren widmen, ausschließlich diese Beschäftigung.

Nach genauen amtlichen Berechnungen liefert die Uhrenmanufaktur in Vaudruet, ungeachtet sich der Ertrag seit der Revolution